

## STRASSEN- UND FLURNAMEN DER STADT ENDINGEN

*Von Karl Kurrus*

Straßennamen einer Siedlung, besonders von Orten mit einer jahrhundertealten Geschichte, sind zum Teil ein Spiegelbild der Vergangenheit, mit namentlichen Erinnerungen an Vorkommnisse und Zustände am Ort selbst. Sie können auch abgeleitet sein von besonderer Lage, von Bauten oder Brunnen in ihrem Verlauf, von speziellen Veranstaltungen in ihrem Bereich, z. B. Märkte, auch davon, wohin ihr Weg führt. Straßennamen dienen auch der Erinnerung an Persönlichkeiten. Die Flurnamen bezeichnen die Gewanne, wie sie als zusammenhängender Teil des Feldes, der Reben oder des Waldes, im Gemarkungsatlas und im Lagerbuch eingetragen sind. Straßen- und Flurnamen zusammen umfassen die ganze Gemarkung, also das ganze Gebiet der Stadt, sowohl den mit Häusern bebauten Teil als auch Rebberge und Äcker, Wiesen und Wälder. Im Laufe der Zeit haben sich bei den Namen Veränderungen ergeben, teilweise durch den „Volksmund“, d. h. durch die gewandelte lautsprachige Bezeichnung. Von alten Flurnamen sind viele „ausgestorben“, weil durch Flurbereinigungen neue Grundstücke mit meist größeren Flächen gebildet worden sind. Andere Gemarkungsflächen in der Nähe der Stadt wurden als Bauland erschlossen, wobei einige Flurnamen zu Straßennamen geworden sind. Zu den Straßennamen sei vermerkt, daß solche durch Beschluß der Gemeinde, also des Gemeinderates festgesetzt werden. Der Gemeinderat der Stadt Endingen hat im Juli 1963 beschlossen, mit Rücksicht auf die historische Bedeutung keinen der alten Straßennamen innerhalb der Stadtmauer zu ändern.

Einer Häuserbeschreibung von Jahre 1764, die zur Schätzung der damals noch in vielen Fällen „einstöckig-hölzernen Häuser“ zur Feuerversicherung diente, entnehmen wir einige interessante Straßennamen.

- a.) Heute nicht mehr benutzte Bezeichnungen: An der Marktbrückenstraße; An der Herthgasse; Steinbruckengasse.
- b.) Heute in ihrer Schreibweise geänderte Namen: Untern Pfarrkirchen Straße; Dillen Markt; Meister Gassen; An der Stollbrücken Gassen; Markgraf Gassen.

Die Umwandlung von Gassen zu Straßen ist in den letzten 150 Jahren vielerorts üblich geworden. Erfreulicherweise sind bei uns noch einige „Gäßli“ erhalten geblieben. Dazu sind sogar neue entstanden und mit dem heimeligen Namen versehen. Die Schreibweise mit dem alemannischen „i“ am Ende entspricht unserer Mundart.

Die Namen der Straße und Plätze gliedern wir in zwei Teile. Teil A umfaßt die Straßennamen der Altstadt (Stadtkern innerhalb der Stadtmauer). Teil B bringt alle übrigen Namen von Straßen und Plätzen, gleich, ob es sich um schon lang bestehende oder um neu entstandene handelt. Der Grund für die Namensbenennung wird angegeben.

Die Erfassung aller erreichbaren Hinweise für Namen von Straßen und Fluren einer Gemeinde, zumal wenn sie eine so große Gemarkungsfläche hat, wie Endingen, würde eine jahrelange Arbeit erfordern und ein Buch allein füllen. Im Grundbuch, in alten Verzeichnissen und Verträgen, bei Urkunden und Kaufbriefen, bei Lageplänen und weiteren Unterlagen



wären dazu alle Einzelheiten zu sammeln. Im Rahmen der Chronik für die Stadt ist dies nicht möglich. Wir geben uns mit nachstehenden Übersichten zufrieden, wobei wesentliche Anmerkungen mit Jahreszahlen, die den dabei bezeichneten Quellen entnommen werden konnten, beigelegt werden. Unserem Flurnamenverzeichnis liegen in der Hauptsache zwei Kartenwerke zugrunde, die im Bestand des Generallandesarchivs Karlsruhe verwahrt sind. Es sind dies: Ein „Plan über den Bann der vorderösterreichischen Stadt Endingen, aufgenommen in dem Jahr 1774“ und ein Plan, „gezeichnet auf dem großherzoglichen Katasterbureau 1872“. Weitere Quellenangaben sind dem Abkürzungs-Verzeichnis für Anmerkungen zu entnehmen. Soweit ein Flurname den Grund seiner Bezeichnung nicht selbst in sich trägt, ist es schwer, eine gültige Erklärung dafür zu finden. Wo keine stichhaltige Begründung gefunden werden konnte, mußte man darauf verzichten.

Gliederung der folgenden Nachweise:

- Teil A = Straßen und Plätze in der Altstadt (Oz. 1–42)
- Teil B = Straßen und Plätze außerhalb der Stadtmauer (Oz. 43–113)
- Teil C = Flurnamen (1–106)
- Teil D = Flurnamen die „ausgestorben“ sind (Oz. 1–42)
- Teil E = Ergänzungen

Abkürzungen

- HB 1764 Häuserbeschreibung zur Feuer-Societaet 1764. – Stadtarchiv Endingen.
- BP 1774 Plan über den Bann der Stadt Endingen 1774. – Generallandesarchiv Karlsruhe.
- BP 1872 Plan über den Bann der Stadt 1872. – Stadtarchiv Endingen.
- VF Verzeichnis von A. Futterer
- FUB Freiburger Urkundenbuch. Bearb. von Friedrich Hefe. - Freiburg i.Br.: Wagner 1940.
- HgSpF Urkunden des Heiliggeistspitals zu Freiburg im Breisgau. Bearb. von Josef Rest. - Freiburg i.Br.: Caritas-Druckerei 1927, Band III.
- Kinz Müller, Karl Friedrich: Die Breisgauer Kinzigen. - Lahr: Schauenburg 1951 (= Oberrheinische Studien Bd.1).
- KnHo Kniebühler, Franz Michael: Der Hobelmann als Geisterseher. - Freiburg: Selbstverlag 1870.
- VFl Verschiedene Flurnamenverzeichnisse

Straßen und Plätze in der Stadt Endingen

Teil A

Altstadt (Stadtkern innerhalb der Stadtmauer)

1. Adelshof Nach dem dort stehenden sog. Üsenberger Hof (wahrscheinlich auch Zehntscheunen)
2. An der Stadtmauer Verbindung von der Lehenhofstraße zum Sankt-Jakobs-Gäßli
3. Auf dem Hof Früherer Fronhof der Besitzungen des Klosters Einsiedeln
4. Bachstraße Bis 1928 floß hier der offene Bach





212 Hofgäßli



213 Schaltkarregäßli; vor ihrem Haus Altbürgermeister Alfred Herr mit Frau



214 Uf em Hof



215 In einem der heimeligen Gäßli: Das Zunftgäßli

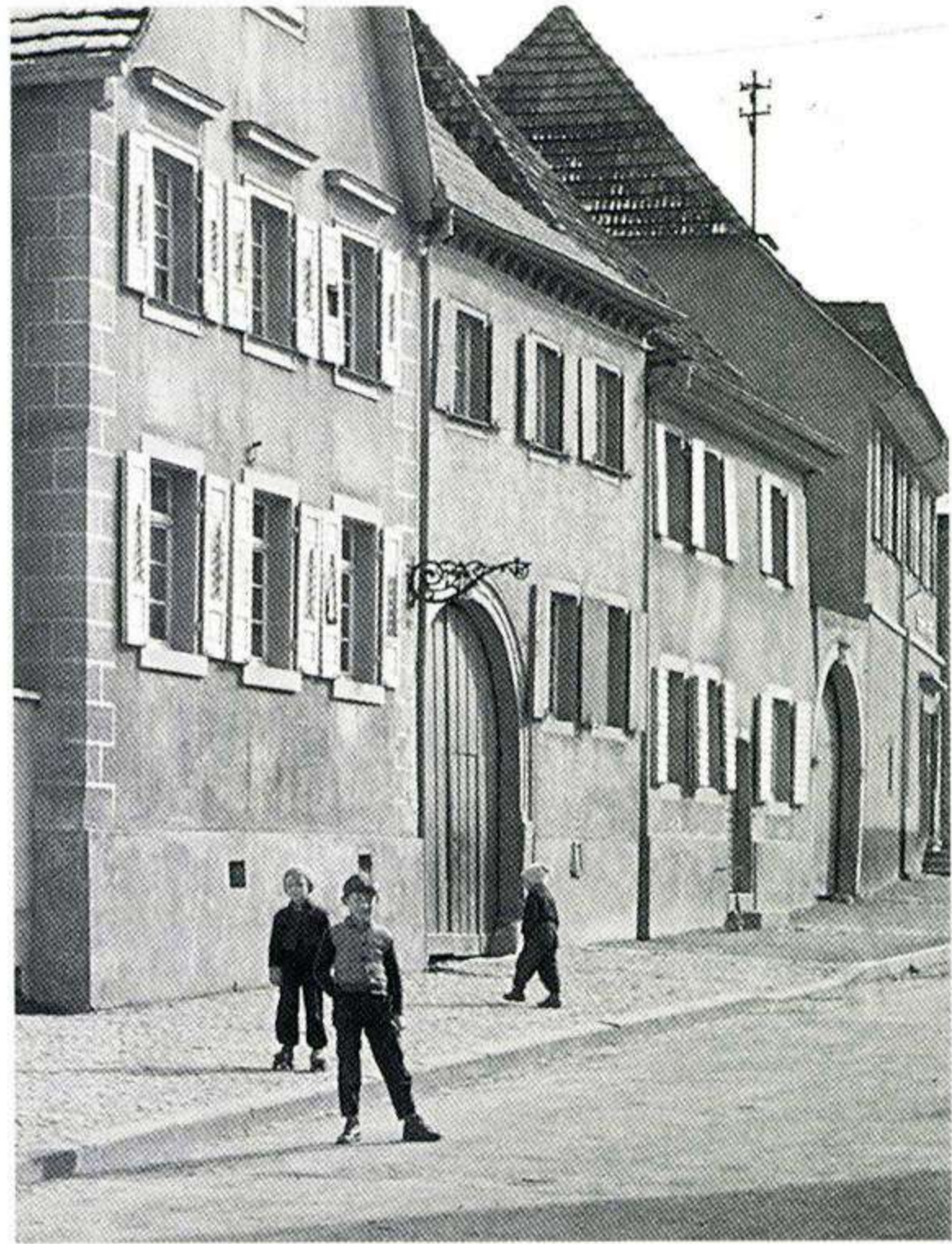


- |                          |  |
|--------------------------|--|
| 5. Baschigäßli           | Baschi ist eine alte Namensform für Sebastian  |
| 6. Bei der Oberen Kirche | Die St.Martinskirche war die Kirche für die Oberstadt  |
| 7. Brunnegäßli           | Zum alten Ziehbrunnen bei der Peterskirche   |
| 8. Dielenmarktstraße     | Früher hat hier der Holzmarkt stattgefunden  |
| 9. Engelgäßli            | Mündet vom Fronhof kommend, beim Gasthaus zum Engel in die Hauptstraße   |
| 10. Fronhof              | Zunächst Teil des Königshofes, dann zum Besitz des Klosters Andlau gehörend  |
| 11. Hauptstraße          | Mitten durch die Altstadt führend. Ein Teil der Hauptstraße, vom sog. Judenbrunnen bis zum ehemaligen Riegeler Tor hieß früher Judengasse. |
| 12. Hauser-Platz         | Gedenken für Opfer des NS-Regimes. Ehepaar Lina und Siegfried Hauser   |
| 13. Helmenwinkel         | Vermutlich stand da eine Dreschmühle   |
| 14. Hinter der Laube     | Nach dem alten Namen für das Kornhaus „Laube“, jetzt Rathaus   |
| 15. Hofgäßli             | Führt zum höchstgelegenen Stadtteil Hof  |
| 16. Huttenhofstraße      | Nach dem an der Stadtmauer gestandenen Huttenhof   |
| 17. Im Amtshof           | Häusergruppe und Deckgarage hinter dem ehemaligen Amtshaus   |
| 18. Im Gaiswasser        | Unklar, ob von der mundartlichen Bezeichnung für Ziegen kommend  |
| 19. Im Ostal             | Typisch dafür, daß auch schon in früherer Zeit Straßen nach der Lage des Geländes bzw. in Anlehnung an Gewanne benannt wurden.             |
| 20. Kaplaneistraße       | Nach dem zur St.Martinskirche gehörenden Kaplaneihaus, jetzt Pfarrhaus   |
| 21. Karl Burger-Straße   | Karl Burger, Medizinalrat, hat dem früher dort befindlichen Krankenhaus (Spitalfonds) eine Stiftung gemacht.                               |
| 22. Küfergäßli           | Zwischen Hauptstraße und hinterem Eingang des Krebshauses  |
| 23. Laubegäßli           | Fußgängerdurchgang zwischen den Grundstücken Hassler / Mergele   |
| 24. Lehenhofstraße       | Bezeichnung nach den alten Besitzverhältnissen   |
| 25. Lindenplatz          | Früherer Versammlungsort des Gemeinwesens Ober-Endingen  |
| 26. Löwegäßli            | Mündet, vom Adelshof kommend, beim Gasthaus zum Löwen in die Hauptstraße   |
| 27. Markgrafensstraße    | Als Endingen Freie Reichsstadt war (1415-1428) wurde Markgraf Bernhard I. von Baden Landvogt im Breisgau                                   |
| 28. Marktplatz           | Platz, auf dem die Märkte nach altem Recht abgehalten worden sind und es noch heute werden   |
| 29. Martinskirch-gäßli   | Führt zur St.Martinskirche   |
| 30. Meisterstraße        | Nach den Meistern der Handwerkszünfte benannt (früher Meistergasse)  |
| 31. Peterskirchplatz     | Auf ihm steht die St.Peterskirche  |
| 32. Peterskirchstraße    | Führt direkt zum Hauptportal der St.Peterskirche   |





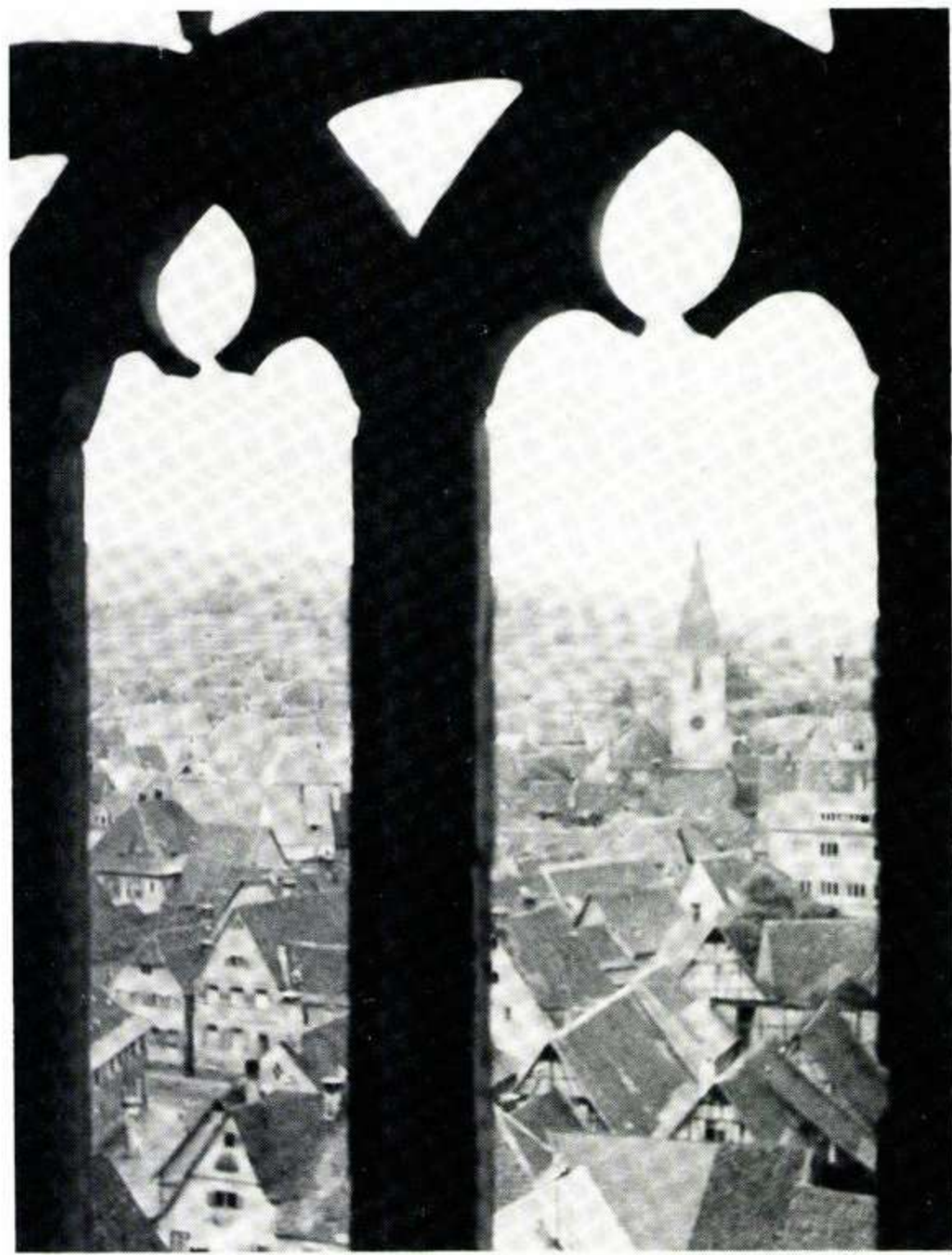
216 Hauptstraße mit Torli



217 Stollbruckstraße



218 Fronhof mit Jokilibrunnen



219 Blick vom Turm der St.-Peterskirche



33. Ritterstraße Bezeichnung nach adeligem Ritterstand
34. Sankt-Jakobs-Gäßli Nach dem Standort der St.Jakobskapelle später Gasthaus Hirschen
35. Schaltkarre-gäßli Durchgang so schmal, daß nur befahrbar mit einem Schaltkarren (Einrad-Schubkarren)
36. Spitalgäßli Zum früheren Spital führend
37. Stollbruck-straße Auf eingetriebenen Stollen ruhten die Brücken, die über dem vom Berg fließenden Bach nötig waren
38. Totenkinzig Schon im Jahre 1299 urkundlich genannt; irrtümlich auf die Pest bezogen. Kinzig heißt Weg zum Berg; seit Alemannengräber auf dem Dielberg gefunden, ist der Grund dieser Bezeichnung eindeutig klar.
39. Turmgäßli Fußweg vom Hof über die Stadtmauer zum Salzgarten/Teninger Acker
40. Unterkirch-gäßli Untere Kirche (Peterskirche) schon vor der Erhebung zur Stadt nachgewiesen für damals Unter-Endingen
41. Venusberg Wird heute noch ausgesprochen „uf em Fenis“. „Fänis“ wurden Umherziehende genannt, für die eine Unterkunft einzurichten war; vermutlich hier so geschehen, also unmittelbar beim Oberen Tor.
42. Zunftgäßli Von der Hauptstraße bis Amtshof

#### Teil B

Alles außerhalb der Stadtmauer

43. Adolf-Kol-ping-Straße Nach dem Gesellenvater Adolf Kolping benannt
44. Am Langen Buck Außerhalb der Stadtmauer im Westen, bergwärts
45. Andlaustraße Das Kloster Andlau im Elsaß hatte den Fronhof in der Unterstadt; erste urkundliche Erwähnung des Ortes Endingen 862: Morgengabe für Richardis, die später ihren Besitz dem Kloster Andlau gab.
46. Bahlinger-Weg Verbindung zum Nachbarort
47. Bei der alten Schießmauer Schießstand der Schützengesellschaft Endingen von 1648 war hier
48. Benitzstraße Alexander Benitz war der Anführer der Auswanderer nach Tovar (Venezuela) 1842; 1813 in Endingen geboren
49. Blumenstraße Naturfreudige Benennung
50. Burgstraße erinnert, wie der Flurname ‚Bei der Burg‘ an eine solche in Stadtnähe
51. Carl-Loesch-Straße Loesch gründete 1847 in Endingen eine Lederfabrik
52. Codazzistraße Codazzi war der Anwerber unserer Auswanderer nach Tovar, in Verbindung mit Alexander Benitz
53. Einsiedeln-straße Das Kloster Einsiedeln in der Schweiz hatte Besitz und besondere Rechte in der Oberstadt
54. Eisenbahn-straße Führt zum Bahnhof der Kaiserstuhlbahn



55. Elsässer Straße Genannt nach dem Nachbarland
56. Ersteiner Straße Nach der Partnerstadt im Elsaß
57. Engelsberghof Ein Aussiedlerhof
58. Etzentelstraße Nach dem Gewinn benannt
59. Forchheimer Straße Verbindung zum Nachbarort; 1468 nach der mundartlichen Aussprache geschrieben ‚Vorhamerpfad‘ (HgSpF)
60. Forchheimer Weg seit 1958
61. Freiburger Weg Verbindungsweg durch den Rebberg nach Eichstetten, von dort weiter Richtung Freiburg
62. Friedrich-von-Bodelschwingh-Straße Nach dem Geschlecht der evangelischen Pastoren und vorbildlichen Sozial-Helfer
63. Hennengärtle Nach gleichnamigem Gewinn
64. Holderacker- Nach gleichnamigem Gewinn
65. Holzweg Nach gleichnamigem Gewinn
66. Im Bühle Nach gleichnamigem Gewinn
67. Im Erle Nach gleichnamigem Gewinn
68. Im Salental Nach gleichnamigem Gewinn
69. Im Teninger Acker Nach gleichnamigem Gewinn
70. Im Uferhard Nach gleichnamigem Gewinn
71. Kapellenhöfe Aussiedlerhöfe, nach Gewinn benannt
72. Keckstraße Erinnerung an Monsignore Franz Anton Keck, Militärpfarrer, Stifter (1838–1907)
73. Kenzinger Straße Verbindung zur Nachbarstadt
74. Kniebühler Straße Erinnerung an Bürgermeister Franz Michael Kniebühler (1813–1874)
75. Königsberger Straße Erinnerung an die Heimat unserer Neubürger
76. Königschaffhauser Straße Verbindung zum Stadtteil Königschaffhausen
77. Konrad-Adenauer-Str. Erinnerung an politische Persönlichkeiten
78. Kornbergstraße Bezeichnung nach früherem Gewinnamen
79. Krummackerstraße Bezeichnung nach früherem Gewinnamen
80. Kurt-Schumacher-Str. Erinnerung an politische Persönlichkeiten
81. Langstraße Erinnerung an Stadtpfarrer Josef Lang (1869–1949)
82. Leo-Wohleb-Straße Erinnerung an den Staatspräsidenten von Baden (1888–1955)
83. Lichteneckstraße In Richtung zur Burgruine Lichteneck



- |                           |   |
|---------------------------|---|
| 84. Litzentalweg          | Nach gleichnamigem Gewann   |
| 85. Ludwigstraße          | Kaiser Ludwig der Deutsche; erste urkundliche Erwähnung von Endingen im Jahre 862   |
| 86. Maria-Theresia-Straße | Kaiserin Maria Theresia bestätigte 1744 die alten Rechte ihrer vorderösterreichischen Stadt Endingen                        |
| 87. Marienstraße          | An ihr liegt der Kindergarten Maria-Quell, geleitet von Marienschwestern  |
| 88. Nächstentalstraße     | Nach gleichnamigem Gewann   |
| 89. Niederdorfstraße      | Ortsteil von Endingen, der bei Erhebung zur Stadt nicht in die Mauer mit einbezogen wurde. In unserer Zeit neues Wohngebiet |
| 90. Ostpreußenstraße      | Erinnerung an die Heimat unserer Neubürger (vorgesehen)   |
| 91. Pommernstraße         | Erinnerung an die Heimat unserer Neubürger  |
| 92. Radackerstraße        | Nach gleichnamigem Gewann   |
| 93. Rempartstraße         | Entlang der Stadtmauer (Rampe=Erdaufwurf)   |
| 94. Riedhöfe              | Aussiedlerhöfe; nach Gewann benannt   |
| 95. Riegeler Straße       | Verbindung zum Nachbarort   |
| 96. Ringstraße            | Teil der Rempartstraße, entlang der Stadtmauer  |
| 97. Röstehof              | Aussiedlerhof; nach Gewann benannt  |
| 98. Salzgartenstraße      | Früher ‚Im Salzgarten‘; Gewannname  |
| 99. Schambachhof          | Aussiedlerhof; nach Gewann benannt  |
| 100. Schlangeneckstraße   | Nach gleichnamigem Gewann   |
| 101. Schlesierstraße      | Erinnerung an die Heimat unserer Neubürger  |
| 102. Schönenbergstraße    | Nach gleichnamigem Gewann   |
| 103. Schwobthalerstraße   | Erinnerung an Carl Schwobthaler (1859–1935); Vorsitzender des Verkehrs- und Verschönerungsvereins                           |
| 104. Seilnachtstraße      | Erinnerung an Bürgermeister Wilhelm Seilnacht (1859–1934)   |
| 105. Simon-Bolivar-Straße | Venezulanischer Kämpfer für die Freiheit einiger lateinamerikanischer Länder (in Verbindung mit ‚Colonia Tovar‘)            |
| 106. Theodor-Heuss-Straße | Erinnerung an politische Persönlichkeiten   |
| 107. Tovarer Straße       | Erinnerung an die Auswanderer von 1842 nach Tovar (Venezuela)   |
| 108. Üsenberger Straße    | Die Herren von Üsenberg haben 1285/86 Endingen zur Stadt erhoben. Im Stadtwappen Üsenbergerflügel                           |
| 109. Weinstraße           | Endingen war und ist eine Weinstadt; drittgrößte Weinbaugemeinde in Baden-Württemberg                                       |
| 110. Wilhelmshöfe         | Aussiedlerhöfe; nach ehem. Kapelle benannt  |
| 111. Wittentalstraße      | Nach gleichnamigem Gewann   |
| 112. Wöllinger Straße     | Eingegangener Ort nordwärts der Stadt   |
| 113. Wyhler Weg           | Verbindung zum Nachbarort   |



## Teil C

Flurnamen der Gemarkung Endingen nach dem Stand vom Jahre 1987

Flurname	Bemerkungen
1. Amolter Eck	Lage Richtung Amoltern
2. Amolterer Heide	Amolterer Höhe, BP 1774
3. Atzelgrube	(Atzel= Elster)
4. Barbelshalde	Barbarers Halden, BP 1774
5. Bergheimer Weg	Mit Bergen (Kiechlinbergen) zusammenhängend
6. Bigard	ahd.: Bigarten = Gehege, Nebengarten
7. Breite Eichen	
8. Brännlewasen	Brännledobel, KnHo
9. Brüstleberg	1346, VF; KnHo
10. Brunnen	
11. Bühle	1308 ze dem Bühellin, VF
12. Bürg	1308 uf der Burg, VF; Burgg, BP 1774, Bürgberg, KnHo; bei der Burg 1308, HgSpF
13. Burkarden Kreuz	KnHo
14. Diel	Reben an Tuellen gelegen, 1344, VF; Thielberg, BP 1774; Dielberg KnHo
15. Dreissigbäumer Pfad	
16. Eckkinzig	1279 ältester Nachweis für Kinzigen im ganzen Breisgau, FUB I 286, Nr. 318; Eckkinzberg, KnHo
17. Engelsberg	1308 an Enlinsberg; 1492 Englisberg, VF; KnHo
18. Enkenbühl	1486, HgSpF
19. Enkental	1308 Engental; 1347 ze Eggendal, VF
20. Ennweg	
21. Entenbühl	
22. Erletal	1344 im Erli uf dem Riet, VF; Erle-Ried und Erle-Mühlmatten, BP 1774; Erlemühl, KnHo
23. Eselmatten	
24. Etzental	1350 Etzenthal, VF; KnHo; Etze = Weidenplatz
25. Floh	Flohberg, KnHo
26. Galgenbuck	1418, 1486 bim Galgen; HgSpF
27. Gallberg	
28. Gutelseck	1344 Gutolfsegge, VF; Gutelseckberg, KnHo
29. Habstal	1346 Habstahl, VF; kommt vermutlich von Hab als Abkürzung von Habicht; Raubvogel in dortiger Gegend sehr häufig
30. Häfler	1486 Haefenler, HgSpF. — Ein Freiburger Patriziergeschlecht Hevenler hatte auf Gem. Endingen großen Güterbesitz.
31. Hägelinsweg	
32. Hennen Gärtle	In BP = Hennen Garthen.
33. Herzen	Herzental, BP 1774
34. Heupfad	
35. Hilgerstal	



36. Holderacker	1308 ze de Holdern, VF; 1486, HgSpF
37. Holzweg	1486, VF; Holzweggasse, KnHo
38. Hütten	1308 ze der Hüttun, VF; Hütte, KnHo
39. Hurst	
40. Jahrmarktsäcker	
41. Judenbuck	Richtstätte 1470
42. Judenloch	
43. Katharinenberg	492 m ü. M.; Berg hieß früher Hankrot. Kapelle nachgewiesen 1402
44. Kenzinger Pfad	in Richtung zur Stadt Kenzingen; 1486, VF
45. Kirchenwald	vom Eigentümer hergeleitet
46. Klein Riedle	KnHo
47. Kniebühler	Altes Endinger Geschlecht
48. Königschaffhauserweg	in Richtung zum Stadtteil Königschaffhausen
49. Königsweg	Alte Straße von Riegel zum Rhein
50. Kornberg	HgSpF, 1308, 1350
51. Krummacker	HgSpF Nr. 2941
52. Längental	1308 in Lengental, VF
53. Langeneck	1346, 1669 in Langenegge; VF; Langeneckberg, BP 1774
54. Langwasen	
55. Latschgenacker	
56. Loch	
57. Mannsmatten	KnHo
58. Nächstental	1308–1407, VF; HgSpF Nr. 21, 37; HgSpF
59. Neuwäldele	
60. Niederdorf	Niederdorf-Gärten, BP 1774; KnHo
61. Ölacker	
62. Ostal	KnHo
63. Prälatenwald	vom Eigentümer hergeleitet
64. Radacker	1486 HgSpF
65. Rebpfad	
66. Remmental	Remmentalerwald, BP 1774
67. Riedmatt	Rietgässchen, KnHo; HgSpF Nr. 2403
68. Riesen	
69. Riest	1299 ze Rehtin, 1343 im Resti,
70. Röste	1617 im Riescht, 1736 im Röste; VF
71. Salental	1308 Saluntal, VF; 1486 HgSpF; KnHo
72. Sanker	1344 Sabker, 1486 bi dem Sanker, 1608 Sandchergraben, VF
73. Schafläger	
74. Schambach	1308–1534, VF
75. Schelmengraben	Platz zum Vergraben von eingegangenen Tieren
76. Schießmauer, bei der alten	Schießstand der Schützenges. v. 1648
77. Schindhalde	mhd: Schind = die Rinde oder Haut abziehen (Baumstämme entrinden). Die Schindhalde liegt direkt am Wald.



78. Schlangeneck	1310 Schlangrat, 1344 Schlangeneck, VF
79. Schlimberg	Slinberg 1344, VF; KnHo
80. Schönenberg, Oberes	1308 ze Schoenenberg, 1344 am Schönenberge, VF
81. Schönenberg, Unteres	
82. Schwalbenpfad	1344 zur Swalwen, an der Swalwen, VF; FUB Nr. 215, 227
83. Steinacker	1308 ze de Steine, 1407 Steinacker, VF
84. Steingrube	
85. Strecke, Erste	
86. Strecke, Zweite	
87. Strecke, Dritte	
88. Sumberg	
89. Tannacker	Tannackerwasen, KnHo
90. Teninger Acker	
91. Tonental	1344 Dunnantal, VF; Thunental, BP 1774 und KnHo. Wird heute noch Dunental gesprochen.
92. Turner	KnHo
93. Türle	Thürleberg, BP 1774 und KnHo
94. Ufenhard, Oberes	1344 Wufenharts Kinze; 1381 Wolfenhart, VF
95. Ufenhard, Unteres	
96. Vogelplatz	
97. Wilbach	Wilbacher Rebgasse, BP 1774; KnHo
98. Wihlerstal	
99. Wilchert	1329 Wilchegge, 1736 Wilchert, VF
100. Wilhelms Kapelle	Bi sant-Wilhelm-Capelli 1486, HgSpF
101. Winkel	1486, HgSpF
102. Wittental	1299, 1308 in Witental, VF; KnHo, kommt vom mhd. „wite“ = Holz, Wald: das Tal wurde erst spät gerodet
103. Wöllinger Weg	Bis 14. Jh. Wellingen; eingegangener Ort. KnHo.
104. Wolfsgrube	1312 ze Wolfsgruben, VF
105. Wyhler Weg	In Richtung zum Nachbardorf Wyhl
106. Zunftacker	Früher Eigentum der Handwerkerzünfte

#### Teil D

D = Bemerkenswerte Flurnamen, die 'ausgestorben' sind

#### Jahreszahl und Nachweis

1. Amolterer Hochgericht, beym	1774, BP.
2. Bannleitern, zu den	1347, VF
3. Bluttkopf	1774, BP
4. Breytli (Breite)	1486, HgSpF
5. Burgeracker	1486, HgSpF
6. Dorfgraben	1486, HgSpF
7. Dubstiege	1346, VF; xxxx am Dubstiege Kintzgen, 1381, VF



8 Finsterkinzgen (vinsterk.)	1344, VF
9 Forchheimer Bühl, am	1344, VF
10 Forchheimer Pfad, am	1343, VF
11 Geishus; im Endinger Bann zu Geishus,	1345, VF
12 Guldinfußloch	1486, HgSpF
13 Gutleuthaus	KnHo
14 Hangerlinsbäume	1486, HgSpF
15 Heistrental	1344, VF
16 Herthaupt	1486, HgSpF
17 Hertweg, an dem	1336, VF
18 Immental, Imental	KnHo; 1347, VF
19 Kappishalden	1534, VF
20 Katzensteig	1344, VF
21 Kohlersgraben	1486, HgSpF; KnHo
22 Kreuzrain, ze Crutzereine	1347, VF
23 Laygass, Longasse	1774, BP; 1346, VF
24 Malterer	1486, HgSpF
25 Markbrugge, vor der	1308, 1350, VF
26 Morstal	1492, HgSpF; 1308–1381, VF
27 Mulipfad	1299–1486, HgSpF
28 Multen, zur	1344, VF
29 Nebeluntal, im	1343, VF
30 Pfahl, ze dem Pfale	1308, VF
31 Pfennistal	1344, VF
32 Rehtin, ze	Nr. 325, 327 FUB
33 Rennentaler Wald	1774, BP
34 Rind	1486, HgSpF
35 Salzbrottes Acker	1418, HgSpF
36 Saukerweg	1486, HgSpF (viell. 'Sanker')
37 Schafolzberge, Schaufoltzberg	1308, VF; 1342, VF
38 Schöne Ebene	1486, HgSpF; KnHo
39 Schwarzenberg	1336, VF
40 Steinerkreuz	nach dem Steinerkreuz von 1568
41 Sonnenwerbelnn, ze	1336, VF, „Sunnewirbili” = Feldsalat
Sonnenwerbel Kinze, an	1334, VF
Sununwirbeln, Sünerweiblin	1344, VF; 1407, HgSpF
42 Wirasberg, an; Wirochsberg	1344, VF
Wirißperg, Virenstal	1489, VF; 1344, VF

Bemerkenswert als Beispiel einige Flurbezeichnungen (Standorte), wie sie der Volksmund nennt: „Bim Sankt Johanni” – „D Erdelöcher nuf” – „Dur s Erliloch”



### Ergänzungen

Die Gewinn-Namen haben verschiedene Zusätze bekommen, so daß Doppelnamen entstanden sind, z.B. bei 'Wilbach': Wilbach-Matten, Wilbach-Ried, Wilbach-Rebgasse, Wilbach-Ackern. Oder die heute noch üblichen Bezeichnungen: Freiburgerwegbuck, Dilbuck, Katzenbuck, Riesenbuck. Bemerkenswert zwei Namen: Augustaweg = führt in Richtung zur Katharinenkapelle; benannt aufgrund des Fürstenbesuches 1892, u.a. von Königin Augusta an ihrem Geburtstag. – Gus-Zimmermanns-Allee: vom Erleweiher bis zum Wald, 1911 gestiftet vom Ehrenbürger Gustav Zimmermann, New York.

Anerkennend noch zu erwähnen, daß es in der Stadt Endingen bei den Straßennamen 15 mal „Gäßli“ heißt, eine alte, dem heimeligen Charakter von engen und verwinkelten Sträßchen entsprechende Benennung, die in jüngster Zeit auch im Zuge der Stadtsanierung berücksichtigt wurde. Dabei wird richtigerweise der alemannische Schlußlaut von Gäßli mit „i“ geschrieben.